Liebe Genossinnen und Genossen,

Liebe Bürgerinnen und Bürger,

die SPD steht vor wichtigen Entscheidungen. Wo bewegen wir uns hin, wie geht es nach dem Rücktritt von Andrea Nahles als Fraktions- und Parteivorsitzende weiter? In meinen Augen haben wir mit Rolf Mützenich als Fraktionsvorsitzendem sowie Malu Drey, Manuela Schwesig und Thorsten Schäfer-Gümbel als Parteispitze eine gute Lösung gefunden, um einen geregelten Übergang sicherzustellen. Die Entscheidung des Parteivorstandes, sich Zeit zu nehmen und alle Mitglieder aktiv in die Nachfolgeregelung für den Parteivorstand einzubinden, ist genau die richtige. Jetzt müssen sich alle Gliederungen Gedanken machen, wer die Führung der Partei künftig übernehmen soll. Wir schaffen damit ein offenes und transparentes Verfahren und gehen damit einen wichtigen Schritt nach vorn. Besonders im Hinblick auf die kommenden Landtagswahlen müssen wir jetzt besonnen handeln und dürfen keine übereilten Entscheidungen treffen. Ich bin sehr gespannt, welche Kandidaten ihren Hut in den Ring werfen werden und bin mir sicher, dass am Ende die Mitglieder, also wir alle, eine gute Entscheidung treffen werden.

Auch sonst ist natürlich einiges passiert. Die Indienststellung der F125 im Rahmen des Wilhelmshavener Stadtgeburtstages, das Ausdocken der Gorch Fock und natürlich das schreckliche Unglück, der Zusammenstoß der beim Eurofighter in Mecklenburg-Vorpommern. Mich macht dieser Vorfall tief betroffen. Unsere Gedanken sind in diesen schweren Stunden bei den Angehörigen, aber auch bei den Kameradinnen und Kameraden des verunglückten Piloten. In Folge dieses Unglücks muss jetzt eine strikte Aufarbeitung erfolgen, um zu verhindern, dass so etwas noch einmal passiert.

Für mich und meine Familie geht es jetzt in die Sommerferien. Ich hoffe auch ihr könnt in den kommenden Wochen ein wenig freie Zeit genießen. Entspannt euch, genießt das (hoffentlich) schöne Wetter, esst das eine oder andere Eis und wir sehen uns schon bald frisch und erholt wieder.

Herzliche Grüße

Eure Siewtje Möller

Termine:

9. August *– Eröffnung Watt'n Sail*

17. August *– Groschenkirmes in Esens*

24. August *– Viertelstündchen im Café Suutje der Lebensweisen in Barkel*

Bundesmittel für die Gruft in der Schlosskirche Varel

Der Bund wird die Restaurierung der Schlosskirche in Varel mit gut 180.000€ fördern. Das ist eine sehr gute Nachricht für Varel. Die Gruft zeigt auf beeindruckende Weise ein wichtiges Stück Vareler, aber auch regionaler Geschichte. Es war ein harter Kampf und wir waren lange unsicher, ob wir die Mittel für Varel bekommen werden. Nun bin ich umso froher, dass wir als Bund die Erhaltung dieses Denkmals fördern können. Ich hatte mich im Vorfeld gemeinsam mit einer Arbeitsgruppe dafür stark gemacht, eine solche Restaurierung zu beantragen und habe für die Umsetzung auch in Berlin kräftig die Werbetrommel gerührt.

Ein Teil der Projektgruppe rund um Pastor Tom Oliver Brok konnte mit mir die frohe Botschaft aus Berlin feiern.
Foto: © Büro Siemtje Möller

In der denkmalgeschützten Schlosskirche Varel befindet sich eine Gruft aus der Mitte des 17. Jahrhunderts. Die Gruft unter dem Altarraum wurde als Grablege der Grafen von Aldenburg und Bentinck erbaut. Derzeit befinden sich in der Gruft 13 noch erhaltene sowie die Reste von 3 weiteren Särgen. Zu diesen gehört auch Graf Anton I. von Aldenburg, Gründer des Vareler Waisenstifts. Durch das 350. Gründungsjubiläum des Vareler Waisenstifts im Jahr 2021 gewinnt die Restaurierung der Gruft zum jetzigen Zeitpunkt besonders an Bedeutung.
Nach mehreren Anläufen ist es nun endlich gelungen, Mittel für dieses tolle Projekt einzuwerben. Ich freue mich schon heute darauf, dass wir künftig die sanierte Gruft wieder der Öffentlichkeit zugänglich machen können.

Widerspruchslösung in der Organspende – Möller unterstützt Gesetzesentwurf

Rund 10.000 Patientinnen und Patienten brauchen in Deutschland ein Spenderorgan. Sie warten beispielsweise auf eine Niere im Schnitt sechs Jahre. Darunter sind viele Kinder. Immer noch sterben pro Jahr viel zu viele Menschen, die auf der Warteliste stehen. Die Organisation und die Vergütung der Organentnahme haben wir zwar per Gesetz verbessert, aber das reicht bei weitem noch nicht aus. Wir brauchen einen Paradigmenwechsel bei den rechtlichen Bedingungen für eine Organspende. Ansonsten werden wir nie ausreichende Spenderzahlen erreichen.

Ich gehöre zu den MitzeichnerInnen des Gesetzentwurfs zur Regelung der doppelten Widerspruchslösung im Transplantationsgesetz. Das aktuelle System funktioniert nicht. Seit 2012 gilt die Entscheidungslösung, nach der nur die Personen als mögliche Spender in Frage kommen, die einer Entnahme zustimmen. Seitdem ist die Zahl der Spender jedoch deutlich zurückgegangen. Wenn Organe nur Menschen entnommen werden dürfen, die ihre Bereitschaft dazu zuvor auf einem Spenderausweis dokumentiert haben, dann ist das scheinbar eine zu hohe Hürde und für einige ein zu großer Aufwand. Viele wollen spenden, haben aber keinen Ausweis. Die Nicht-Spende bleibt so das Routineverhalten. Bei einer Umfrage der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung im vergangenen Jahr gaben lediglich 39 Prozent der Befragten an ihre Entscheidung für oder gegen eine Organspende schriftlich festgehalten zu haben. Dem gegenüber stehen 84 Prozent der Befragten die einer Organspende positiv gegenüberstehen. Diese Lücke müssen wir schließen und das lebensrettende Potenzial möglichst gut nutzen.

Meine Mitstreiterinnen und Mitstreiter und ich plädieren für die Einführung einer Widerspruchslösung bei der Organspende. Jede und jeder, der einer Organspende nicht ausdrücklich widerspricht und diese Entscheidung dokumentieren lässt, kommt dann grundsätzlich als Spender in Frage.

Was war sonst noch?

Beim Besuch der Artec Roffhausen konnte ich mit den Angestellten die aktuellen Geschehnisse rund um das Gesetz zur Anpassung der Berufsbildungsbeihilfe und des Ausbildungsentgeldes diskutieren. Ein toller Betrieb, in dem jede und jeder willkommen ist.

Endlich in Dienst, die erste Fregatte des F125-Geschwarders: Auch die Einsatzflottille 2 als Heimatflottille freut sich. Vor knapp 4 Monaten konnte ich das Schiff während einer Fahrt von Hamburg nach Wilhelmshaven in Aktion erleben, ein wendiges Schiff, das ideal die Erfordernisse für internationale Bündnisarbeit erfüllt. Und eine großartige Besatzung, die mit Feuereifer, Motivation und Konzentration die „Baden-Württemberg“ gefahren hat. Schön, dass es nun endlich richtig losgehen kann!

Glücklicher Kommandant - Einige Jahre haben Niels Brandt und seine Crew auf die Gorch Fock gewartet. Das Tauziehen um das Ausdocken haben sie so wie ich auch mit Sorge und Anspannung verfolgt. Es ist gut, dass dieser Meilenstein erreicht werden konnte! Die Erleichterung und Freude war allen Beteiligten anzumerken. Rechts in zivil Pieter Wassmuth, Aufsichtsratsvorsitzender der Elsflether Werft, dem gemeinsam mit Marine und BAAINBw das Verhandlungskunststück in letzter Minute gelungen ist.

Wilhelmshaven feiert den 150. Geburtstag und das in königlicher Begleitung! Die Monarchie hat den Grundstein für Wilhelmshaven gelegt, aber in Wilhelmshaven wurde 1918 der Grundstein für unsere heutige Demokratie gelegt.

Sprache ist das Tor zur Welt – Caren Marks (Parl. Staatssekretärin BMFSFJ) und ich haben uns im Kindergarten Weichselstraße in Schortens über die Auswirkungen des Bundesprogramms zur Sprachförderung informiert.

Mit Pragmatismus die SPD auf den richtigen Kurs bringen - Möller und Esdar fordern Mut zum Anpacken

Gemeinsam mit meiner Bundestagskollegin Wiebke Esdar (Bielefeld) habe ich in einem sechsseitigen Papier mit dem Titel "Mit heißem Herzen" unsere Antworten zur den Herausforderungen, vor denen die SPD steht, formuliert. Es war uns wichtig, deutlich zu machen, dass kopflose Rufe nach einer Erneuerung uns nicht helfen – das haben die letzten Monate in meinen Augen mehr als deutlich gemacht. Wir stehen vor ganz konkreten Herausforderungen in unserem Land, die wir anpacken müssen. Das ist die Aufgabe der SPD. Wir müssen uns nicht mit uns selbst, sondern mit dem, was das Beste für unser Land ist beschäftigen!

Wir fordern dabei eine Besinnung auf die Themen der SPD. In unserem Papier, das als Mutmacher dienen soll, definieren wir mehrere Themenfelder, auf die sich die SozialdemokratInnen in unsere Augen besinnen müssen. Nur so kann die SPD deutlich machen, wofür wir stehen. Viele Gespräche im Europawahlkampf haben uns gezeigt, dass den Menschen nicht klar ist, wofür wir als SPD stehen. Das muss sich ändern. Für uns sind die Themen, für die eine moderne SPD steht, klar: Bildung und die Digitalisierung der Bildung, mehr sozial gestalteter Klimaschutz, eine rechtsstaatliche und emphatisch begleitete Migrationspolitik und eine starke Europäische Union.

Wir haben auf der einen Seite den linken Ökopopulismus, der uns in eine moralische Ecke drängt, und auf der anderen Seite den Angriff von rechts, der Menschen diffamiert und diskriminiert. Unsere Aufgabe als SPD ist es, die dadurch gespaltene Gesellschaft wieder zusammenzubringen und deutlich zu machen, dass wir den Angriff von Populisten auf unser friedliches Miteinander nicht dulden werden.

Wir wollen mit unserem Papier nicht zu einer Spaltung beitragen, sondern pragmatische Antworten auf die aktuellen Herausforderungen aufzeigen. Talkshow-Auftritte und besserwisserische Kommentare Ehemaliger helfen uns an diesem Punkt nicht weiter. Auch eine Initiative, die die sozialpolitischen Reformen - Stichwort Hartz IV - unverändert beibehalten will, verurteilen wir. Ein ewiges Weiter so kann nicht funktionieren. Wir müssen uns mit den Themen befassen, die für unser Land und seine Bürgerinnen und Bürger wichtig sind und es voranbringen. Dazu braucht es eine starke SPD, die sich ihrer Verantwortung bewusst ist.

Impressum & Kontakt Wahlkreisbüro Jever:

Abgeordnetenbüro Siemtje Möller

St.-Annen-Str. 2, 26441 Jever

Tel.: 04461/7485210

E-Mail: siemtje.moeller.wk@bundestag.de

Kontakt Bundestagsbüro:

Bundestagsbüro Siemtje Möller

Platz der Republik 1, 11011 Berlin

Tel.: 030 227 77785

E-Mail: siemtje.moeller@bundestag.de